

# ROBINSON UND CRUSOE



## Informationen und Begleitmaterialien



Mitten im Nirgendwo treffen zwei junge Männer aufeinander. Dreieinhalb Meter Platz nach hinten, vier nach links, ein Containerdach vielleicht!? Überreste von Irgendwas - auf jeden Fall ein rettender Ort, zunächst!

Die Beiden kennen einander nicht, sie verstehen einander nicht. Fremd zu einander und doch mit ähnlichen Wünschen; verschiedene Regeln, fremde Rituale und wer bestimmt wie es weiter gehen soll? Die beiden beginnen zu kämpfen - ums Überleben oder um den Umgang mit dem Anderen zu finden?

Mit wenig Sprache und in körperintensivem Spiel verhandeln die beiden Spieler die Macht auf dem errungenen Eiland.

**Regie:** Sigi Herold

**Co-Regie:** Willy Combecher

**Originaltext:** Nino d'Introna und Giacomo Ravicchio

**Spiel:** Benjamin Cromme, Ole Bechtold

**Dramaturgie:** Ossian Hain

**Assistenz:** Paula Conrad

**Musik:** Elvira Plenar

**Choreographie:** Katharina Wiedenhofer

**Kampfchoreographie und Körpertraining:** Stefan Brunnung, Sunny Graff

**Bühne:** Detlef Köhler

**Kostüm:** Coco Hackel

**Rechte:** Neue Pegasus Medienverlag AG

**Übersetzung:** Herta Conrad

## Pressestimmen

Alle Rechte liegen bei den entsprechenden Zeitungen.



Ins Gespräch kommen ohne Sprache: Nicht einfach.

© Katrin Schander

## Frankfurter Rundschau

**„Robinson und Crusoe“ in Frankfurt: Grenzen sind zum Essen da 10.9.2019**

Das Frankfurter Theater Grüne Soße zeigt im Theaterhaus „Robinson und Crusoe“.

Zuerst eine Hand, dann das eine Bein, der Arm, dann der ganze Körper. Aus einer hohlen Box kommen Extremitäten hervor, wie Ranken umschlingen die Gliedmaßen die Außenwand an der Öffnung des Würfels – bis ein Mensch zum Vorschein kommt. Die Person befindet sich auf einer ungleichmäßigen, leicht gebeugten Plattform, die alles mögliche sein könnte. Die Erkenntnis, dass es kein Fortkommen geben wird, kommt schnell; zumindest erweckt die Reaktion des Neuankömmlings den Eindruck, als könne der Ort nicht verlassen werden.

### **Fauchen, trommeln, springen**

„Robinson und Crusoe“ heißt das Zwei-Personen-Stück von D’Introna & Ravicchio, seit den achtziger Jahren vielfach inszeniert – so auch zur Eröffnung des Frankfurter Theaterhauses 1991. Zwei Männer finden sich im Nirgendwo wieder. Der erste ist im Besitz eines Deos, der andere im Besitz einer Kaugummipackung. Sie kennen sich nicht und sprechen nicht dieselbe Sprache. In einem intensiven Körperspiel lernen sich die zwei Unbekannten kennen. Sie gehen aufeinander zu, gehen auf Distanz und kämpfen miteinander. Sie fauchen, sie trommeln und springen sich an. Ein ständiges hin und her – ein Übertrumpfen des Körpereinsatzes. „Stop!“ – Der Kampf ist vorbei. Fürs erste.

Der im Kalten Krieg zu verortende Originaltext handelt von zwei feindlichen Soldaten, die sich kennenlernen, mit der Zeit den Menschen ineinander sehen und einen respektvollen Umgang miteinander erlernen. Die Neuinszenierung im Theaterhaus, von Sigi Herold und Willy Combecher als Co-Regisseur, meint aber nicht nur die Grenzen zwischen Ost und West. Dem Theater Grüne Soße geht es nach eigenem Bekunden um die Grenzen „zwischen Religionen, wirtschaftlichen Klassen“ und die Grenzen, die unsere eigenen Biografien und unsere Identität bestimmen – etwa durch die Frage der Zugehörigkeit.

Nach erneutem Tanz (Choreografie: Katharina Wiedenhofer), diesmal weniger aggressiv und versöhnlicher, setzen sich die beiden Unbekannten, gespielt von Benjamin Cromme und Ole Bechtold, auf den Boden und versuchen sich am ersten Gespräch. „Do you speak english?“ „Parlez-vous français?“ Während es Cromme mit den uns bekannten Sprachen versucht, kommen aus dem dichten Bart Bechtolds unverständliche Laute einer fremden Sprache hervor. Die Sprache, das Instrument der Verständigung, erscheint vollkommen nutzlos. Nach weiteren Machtkämpfen, wilden Gesten und stetig ansteigender Spannung mit einer Portion aus Hysterie und Unbehagen, sitzen die beiden so da, zwischen ihnen eine mit Kaugummi aus einer Meterrolle gezogene Linie, die als Grenze fungiert. Mit der Zeit schwindet die Grenze, die Protagonisten verständigen sich, zumindest tun sie so, und einigen sich auf einen gemeinsamen Nenner: „Ein guter Tag ist heute.“ Dabei verspeisen sie, gänzlich im Gespräch vertieft, das Kaugummi – bis die Grenze verschwunden ist.

So ist das auch mit dem Ende. Als nämlich der eine beginnt, sehnsüchtig über Fragen des Lebens zu reden, platzt ihm der Kragen: „Ich muss hier weg!“ Er geht und lässt den anderen zurück. Sein Gewand, von dem er sich im Eifer des Gefechts trennen musste, liegt auf der Plattform. Es gibt keine Grenzen mehr.

Das Stück überzeugt durch seinen ausdrucksstarken Körpertanz und lässt für die Zuschauer ab elf Jahren viel interpretatorischen Spielraum. Jedes Motiv bietet Diskussionsstoff, und die vielen Fragen, die offen bleiben, regen zum Philosophieren an.

Damian Rausch



F.A.Z. – KULTUR, MONTAG, 30. SEPTEMBER 2019

## Ich ist eine Insel

Robinsonade für Kinder

Da sind zwei auf einer Insel angekommen. Das heißt: Einer war eher da. Und leitet daraus Rechte ab. Irgendwie müssen die beiden zurechtkommen, als Freund oder Feind. Der eine spricht Deutsch, der andere irgendetwas, niemand kann es verstehen. Dafür hat er Kaugummi dabei. Viel Kaugummi. Eine regelrechte Spule. Man kann daraus eine Grenze bauen oder sich gemeinsam den Mund vollstopfen. Sonst gibt es ja nichts, dort, im Nirgendwo.

„Robinson & Crusoe“ von Nino D’Introna und Giacomo Ravicchio, 1985 uraufgeführt, gilt mittlerweile als ein Klassiker des Kinder- und Jugendtheaters. 1991 hat das Theater Grüne Soße damit das Theaterhaus Frankfurt eröffnet. Nun sind die Darsteller von damals, Sigi Herold und Willy Combecher, als Regieteam angetreten, um im Erneuerungs- und Übergangsprozess ihres Ensembles auch „Robinson & Crusoe“ neu zu interpretieren. Mit noch weniger Text, dafür mit Choreographie, Kampfkunst und den beiden großartig präsenten jungen Darstellern Benjamin Cromme und Ole Bechtold, die auch an anderen Ensembles der hiesigen freien Szene zu sehen sind, ist das Stück auch ein Experiment. Es fragt, wie viel Leerstelle ein nicht allzu theatererfahrenes Publikum verträgt. Denn leicht ist dem Kammerspiel nicht zu folgen auf der winzigen Schräge, die eine Insel sein kann oder auch nicht, auf einer Bühne, die das Meer sein kann oder auch nicht. Länger als die gute Dreiviertelstunde würde das wohl seine Spannung nicht halten. Aber es geht ja auch um das Schwere der Verständigung, wenn man erst einmal nur die blanke Gegenwart teilt. Das geht das Stück dennoch leichtfüßig an: Mit einem Körpertheater, das durch die beiden Akteure vielleicht gerade die Jungs unter den Zuschauern ab zehn Jahren besonders mit Fragen und Assoziationen konfrontiert.

Eva-Maria Magel



## **Grenzen aus Kaugummi - Strandgut 24.11.2019**

Im Jahre 1991 hat das Theaterhaus Frankfurt mit dem ZweipersonenStück »Robinson & Crusoe« von Nino D'Indrona und Giacomo Ravicchio die Spielstätte eingeweiht. Das 1985 entstandene kleine Werk ist inzwischen ein Klassiker auf den Bühnen. Willy Combecher und Sigi Herold gaben damals zwei in Sprache und Herkunft einander fremde Soldaten, die sich völlig mittellos auf einer herrenlosen Insel begegnen. Was mit einem Kampf beginnt, der sich schnell als sinnlos erweist, geht allmählich in Versuche der Verständigung über: der mühsame Prozess der Akzeptanz des Anderen über Herkunft, Religion und Habitus hinweg.

38 Jahre nach der Premiere setzen Combecher und Herold diese JugendtheaterPreziosa als Regisseure mit den Freie-Szene-Schauspielern Benjamin Cromme (zuletzt in »Illegal« für die Theaterperipherie) und Ole Bechtold (aktuell vor Ort auch in »Frühlings Erwachen«) im Theaterhaus um. Mehr als an eine Insel lässt das rote rechtwinklige Konstrukt auf der Bühne an eine treibende und mutmaßlich rettende Plattform im offenen Meer denken. Man sieht zunächst nur ein paar weiße Hände, die sich wie bei einer Pantomime die Fläche ertasten, um schließlich den Körper ins Bild zu heben. Die vorsichtige Erkundung des leicht abfallenden Terrains zeigt dem Ankömmling, dass er eigentlich keine Chance hat, das schwimmende kahle Ding wieder zu verlassen. Also richtet er sich ein, ruht aus und merkt gar nicht, wie er plötzlich Gesellschaft kriegt. Nach der Ankunft des zweiten Darstellers durchläuft auch das in judoweiße Leinenhemden und -hosen gekleidete Duo Bechtold und Cromme die oben bereits beschriebenen Prozesse der Anziehung und Abstoßung, inklusive des Kräftemessens und der kommunikativen Entdeckung des Spiels. Die Choreografin Katharina Wiedenhofer hat dazu mit den Darstellern eine sehr ästhetische körperbetonte Bewegungsfolge einstudiert, deren Nähe zu Kampfkünsten wie Capoeira noch den Jüngsten im Publikum alle Achtung abverlangt.

Dass Cromme Deutsch spricht, aber auch mit »Do You Speak English« nicht viel weiter kommt bei seinem radebrechenden Schicksalsgefährten, leitet die kommunikative Annäherung dieser Zwangsinsulaner ein, die sich zunächst auf Teilung und eine Grenze einigen, die sie mit einem ellenlangen Kaugummistreifen ziehen. Dass man Grenzen zwischen Menschen in verlockender Folgenlosigkeit einfach verputzen kann, ist eine der vielen möglichen Lehren einer fesselnden Dreiviertelstunde.



## Hintergrund

„Robinson und Crusoe“ von *D´Introna & Ravicchio*, vom TheaterGrueneSosse 1991 zur Eröffnung des Freien Theaterhauses Frankfurt gespielt, erlebt nun eine Neuinszenierung. Damals wurde die beiden Protagonisten von Sigi Herold und Willy Combecher gespielt, die nun angetreten sind, das Material, mit dem sie bis nach Sarajevo tourten, als Regieteam neu zu interpretieren.

Das TheaterGrueneSosse hat sich in den letzten Jahren verwandelt: Produziert wird dabei auch, aber nicht nur mit Profis, sondern seit langem auch mit Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Der drei-Mann-Betrieb hat sich vergrößert und bezieht die junge Frankfurter Theaterszene aktiv in die Suche nach neuen Formaten und Stoffen mit ein.

Für Robinson & Crusoe wurden die beiden jungen Schauspieler Ole Bechthold und Benjamin Cromme gecastet, die in der Frankfurter Theaterlandschaft unter anderem bei den Landungsbrücken und in der theaterperipherie aufgetreten sind.

Gemeinsam mit den Spielern stellt Sigi Herold neue Fragen an den Stoff. Der Originaltext, der seit den achtziger Jahren an deutschen Kinder- und Jugendtheatern vielfach inszeniert wurden, ist leicht im kalten Krieg zu verorten. Zwei feindliche Soldaten lernen, sich als Menschen zu respektieren. Aber die heutigen Grenzlinien verlaufen nicht nur zwischen Ost und West. Sie verlaufen zwischen Religionen, wirtschaftlichen Klassen und durch unsere eigenen Biografien, in denen Fragen von Zugehörigkeit die Identitäten bestimmen. Was könnte ein Modell sein, miteinander zu leben – ohne die Spannungen und Verschiedenheiten zu tilgen? Auch wir selbst sind uns absurderweise Fremde. Bechthold und Kromme finden körperstarke Bilder für diese Fragen, sie geraten ins Spiel miteinander, gestützt von Eigenkompositionen der Pianistin Elvira Plenar.

## Theaterpädagogische Übungen zur Vorbereitung

Die folgenden Übungen sind als Anregungen gedacht. Sie dürfen und sollten je nach Situation verändert werden. Im Vordergrund steht dabei die Erfahrung, selbst zu spielen. Robinson & Crusoe ist ein sehr offenes Stück und keines, für das es eine festgelegte Interpretation gibt. Das persönliche Erleben jedes Kindes zählt. Die Übungen bauen nicht aufeinander auf und können auch einzeln gemacht werden.

<b>Phantasie- sprache</b>	<b>Basisspiel:</b> Die Gruppe steht im Kreis. Eine Person beginnt, in einer Fantasiensprache zu seiner Nachbarin zu reden. Diese übernimmt den Dialekt, während sie antwortet. Dann dreht sie sich zu ihrem nächsten Nachbarn um und das Spiel beginnt von vorne
einfach	<b>Variation:</b> Spielsituationen zu zweit auf der Bühne oder als Gruppe in zwei Reihen mit je zwei Spielern gegenüber. Die Spielleiterin gibt bestimmte Situationen vor, z.B. A möchte etwas von B haben. A streitet mit B. A verbietet B etwas. A möchte etwas spielen. A versteht B nicht. A möchte sich mit B prügeln. A ist in B verliebt.
<i>In Robinson und Crusoe spricht einer der beiden Protagonisten eine reine Phantasiesprache. Die folgende Übungsreihe vermittelt einen spielerischen Zugang.</i>	<b>Variation (noch einfacher):</b> Spieler A benutzt nur ein Phantasiewort z.B. „Ba“. Spieler B benutzt nur „Bo“. Beide unterhalten sich wie oben, aber eben nur mit diesen zwei Wörtern.  <b>Variation:</b> Übersetzung. Jemand sagt ein Phantasiewort, und seine Nachbarin erklärt allen, aus welcher Sprache das Wort kam und was es bedeutet.

## Zeitlupen- schlägerei

einfach, Gaudi

*Die beiden Spieler im Stück bekämpfen sich erst einmal bis aufs Blut. Jungs sind eben so? Vielleicht haben aber auch die zahmsten Mädels richtig Spaß am Kämpfen.*

Sucht euch ein Szenario. z.B:

*Ihr lungert in einem Saloon aus einem Western-Film herum. Manche spielen Karten, manche machen Armdrücken, manche trinken oder lecken sich die Zähne. Plötzlich wirft einer einen Stuhl um.*

Dann bricht die große Zeitlupe aus. Alle Spieler miteinander veranstalten die große Prügelei. Was kann man zum Kämpfen nehmen? (Phantasie-!!)Flaschen oder Revolver? Oder doch das Knie? Wie theatral kann man einen Hieb abbekommen? Wie theatral kann man sterben? Welche Zeitlupe Sterbelaute kann man von sich geben. Und wie kann man möglichst groß seinen Sieg bejubeln?

Wichtig ist: Es gibt klare Regeln!

Die Zeitlupe muss immer eingehalten werden.

Die Spieler dürfen sich nicht wirklich berühren, sondern tun nur so als ob.

(Und natürlich: Passt auf Euch und Eure Mitspieler auf! Kein Risiko. Keine echten Verletzten.)

Tipp: Verhauen zu werden macht genauso viel Spaß wie selbst zu verhauen. Und erst die Reaktion des Getroffenen macht den Kampf für die Zuschauer richtig spannend.

Tipp: Schaut Euch gegenseitig zu – eine Gruppe kämpft für eine andere.

Tipp: Die Musik macht das Spiel. Probiert ruhig verschiedene Tracks dazu aus. Wie ist es mit einem Tarantino-Soundtrack? Wie mit Rap-Musik? Wie zu einer Klaviersonate?



<h1>Eine Begegnung</h1>	<p><b>Erste Runde: Begrüßen.</b> Die gesamte Übung funktioniert ohne Worte. Alle Spieler und Spielerinnen gehen kreuz und quer durch den Raum. Sie nehmen die anderen wahr, bleiben aber für sich. Dann beginnen sie untereinander Blickkontakt zu suchen. Wenn zwei Blickkontakt gefunden haben, gehen sie aufeinander zu und begrüßen sich, dann gehen sie weiter und suchen jemand neuen. (Kopf nicken? Händeschütteln? Umarmen? Verbeugen? Winken? Was gibt es noch für Möglichkeiten? Spielt auch mit Übertreibungen!)</p>
<p>einfach-mittel, Statusspiel</p>	
<p><i>Eine leere Bühne. Zwei, die sich nicht kennen, begegnen einander. Wie? Kennen Sie einander? Misstrauen sie sich? Wer ist der Boss?</i></p>	<p><b>Zweite Runde: Posen.</b> Jetzt müssen die beiden stehenbleiben, sobald sie Blickkontakt gefunden haben. Sofort gehen sie in eine Pose, die zeigt, wie sie dem anderen begegnen. Drohend oder grüßend oder neugierig oder oder oder... Dann gehen sie langsam aufeinander zu. Wie wird sich die Begrüßung verändern? <b>Variation:</b> Nach jedem Schritt gleichzeitig stehenbleiben und in eine neue Pose gehen. Dabei auf die vorangegangene Pose der anderen Person reagieren. Auch hier immer mit Überzeichnungen und Spielspaß spielen.</p> <p><b>Dritte Runde: Bühne</b> Jetzt werden die Paare festgelegt und bilden sich nicht mehr ständig neu. Aus unserer Begegnung wird eine Szene. Die Spieler und Spielerinnen haben fünf Minuten Zeit, ihre Posen festzulegen und einen Anfang und ein Ende zu finden. Dann wird mit Stühlen ein Publikum und ein Bühnenbereich gebildet. Jeweils ein Paar spielt allen anderen seine "Begegnung" vor. Dabei darauf achten, einen gemeinsamen Startpunkt zu finden, z.B. kann am Anfang gemeinsam für die Spieler eingezählt werden: „1,2,3 – Bühne frei!“ und natürlich wird am Ende gemeinsam applaudiert.</p>

**Weitere Ideen und Übungen zur Theaterpädagogischen Vor-und Nachbereitung** von Theaterstücken finden sie über unsere Homepage:

[www.theatergruenesosse.de/tgs-angebot/paedagogik](http://www.theatergruenesosse.de/tgs-angebot/paedagogik)

## Bühnenanweisung

"Robinson und Crusoe" ist ein Bühnenstück.

Das Stück sollte in Räumen gezeigt werden, die eine Sicht auf den Boden ermöglichen. Der Raum muss vollständig verdunkelbar sein.

Wir benötigen eine Spielfläche von mindestens 7 m Breite, 7 m Tiefe, und 3,5m Höhe.

Das Bühnenbild besteht aus einem einer Schräge von 20cm - 85cm Höhe , diese Schräge ist ca. 2,6m breit und ca. 4m lang und steht diagonal im Raum, auf der Schräge wird ein schräger Turm montiert, die Gesamthöhe der Bühne ist 2,6 m.  
Wir benötigen eine Tonanlage und eine Lichtanlage.

Ein Techniker begleitet die Vorstellungen.

Der Aufbau benötigt ca. 1 Stunde zum Einleuchten 2-3 Stunden, die Spielzeit ist ca. 55 Minuten, der Abbau dauert 60 Minuten.

### **Bei organisatorischen und technischen Fragen:**

Detlef Köhler

Tel: 069-450554 oder 01577-4742048

Email: [koehler@theatergruenesosse.de](mailto:koehler@theatergruenesosse.de)

# THEATERGRÜNE SOSSE

FRANKFURT AM MAIN



Das TheaterGrüneSosse ist ein mobiles Theater mit fester Spielstätte im Theaterhaus Frankfurt und im Löwenhof. Wir machen Theater für junge Menschen und mit ihnen. Gute Geschichten zu erzählen und neue Formen des Ausdrucks zu erfinden – dieser ästhetische Anspruch trägt unsere Stücke und unsere Pädagogik. Theater Sehen und Theater Spielen sind dabei untrennbar miteinander verknüpft.

Wir spielen Theater in einem professionellen Spielbetrieb. Doch auch in Workshops, dem GoldfischEnsemble, dem KinderEnsemble, dem KnallerbsenEnsemble sowie in verschiedenen Projekten bringen wir Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene zum Theater spielen.

Unsere Produktionen zeigen wir gerne in der ganzen Welt. Das Theater lebt nicht zuletzt auch von den leidenschaftlichen, inhaltlichen Auseinandersetzungen unter uns und den Überraschungen und dem Spaß bei den Gastspielreisen. In den vergangenen Jahren gastierte das TheaterGrüneSosse auf internationalen Kinder- und Jugendtheaterfestivals in Ungarn, Österreich, Belgien, Dänemark, Russland, Japan, Grossbritannien, Kanada, Iran und Sri Lanka.

Wir spielen (fast) überall: in Theatern, Bürgerhäusern und Stadthallen, Kulturzentren, Schulen, KiTas und sogar auf einem LKW im Freien.

## Aktuelles Repertoire:

### "Antigone"

Die junge Antigone hat die Entscheidung gegen den Befehl von König Kreon getroffen – sie wird ihren toten Bruder beerdigen, der im Kampf getötet wurde. Obwohl der Tote ein Anführer und ein Rebell war.- Alle beteiligten spielen Antigone und Kreon und stellen sich gemeinsam mit dem Publikum die drängenden Fragen: Was kann ich als Einzelner tun? Welcher Auswirkung hat mein Handeln? Ist das Leben nicht wichtiger als das Gesetz?

**Ab 14 Jahren (ab 8. Klasse)**

### „Mädchen wie die“

In der Geschichtsstunde blinken plötzlich alle Handys auf: ein Nacktfoto von Scarlett. Es dauert nicht lange und ein zweites Nacktfoto taucht auf. Zu sehen ist dieses Mal der allseits beliebte Russel. Der Spießrutenlauf, den Scarlett hinter sich bringen muss, steht Russel nicht bevor. Er ist ein Junge. In „Mädchen wie die“ beschreibt Evan Placey das grausame Phänomen des Cyber-Mobbings und fragt nach der Gleichberechtigung der Geschlechter unter Jugendlichen. Dabei bleibt das Stück explosiv und humorvoll.

Eine Produktion in Kooperation mit „überzweig – Theater am Kästnerplatz“, im Rahmen des Doppelpassbündnisses „ÜBER.LAND“.

**Ab 13 Jahren (ab 7. Klasse)**

### "Sex, Drugs, Geschichte, Ethik & Rock`n`Roll"

Das TheaterGrueneSosse erschafft auf der Bühne eine echte Perle der Jugendbildung – das verloren geglaubte Bindeglied der Allgemeinbildung: Warum war John Lennon oft nackt? Sind Waffen OK, wenn man damit Kunst macht? Was verdienen Frauen in Deutschland? Wer darf Geschichte schreiben? Was soll man Wissen? Was verstehen? – Behandelt werden die unterschiedlichen Themen in 5 Kapiteln an einer großen Tafel.

**Ab 13 Jahren (ab 7. Klasse)**

### „Robinson & Crusoe“

Mitten im Nirgendwo treffen zwei junge Männer aufeinander. Nur wenig Platz und die Reste von irgendwas – auf jeden Fall ein rettender Ort, zunächst! Die Beiden kennen einander nicht, sie verstehen einander nicht. Mit wenig Sprache und körperintensivem Spiel verhandeln die beiden Spieler die Macht auf dem errungenen Eiland.

**Ab 10 Jahren (ab 5. Klasse)**

### "Gute Reise"

Der kleine Tarek macht sich von Mali aus auf den Weg, um nach Italien zu kommen und in seiner Lieblingsmannschaft Fußball zu spielen. Der Fischer Salvatore erzählt uns von Tareks unglaublicher Reise von Mali zum Mittelmeer, zu Fuß, im Zug oder eingepfercht auf einem Lastwagen. So nähern wir uns einem außergewöhnlichen Abenteuer, in dem die Gefahren nur durch einen großen Traum überwunden werden können.

**Ab 8 Jahren (ab 3. Klasse)**

### "Als wir verschwanden"

Vier Erwachsene erinnern sich gemeinsam auf der Bühne an ihre Kindheit. Sie erfinden die Geschichte einer glücklichen Familie: Line, Thomas und ihre Eltern sind gemeinsam glücklich. Doch trügt der Schein? Papa arbeitet bis spät nachts und Mama ist wütend auf ihn. Plötzlich müssen sich die Kinder um sich selbst kümmern. Die Familienwelt gerät aus den Fugen. Eine einfühlsame Geschichte über Kinder, die nicht mehr gesehen werden.

**Ab 8 Jahren (4. bis 8. Klasse)**

### "Struwelpeter"

Kommen Sie mit auf die Reise in eine Welt, in der der Schneider im Wandschrank kauert, die Katze laut schluchzend dein Grab betrauert, wo's dir vor unreinen Reimen arg schauert und der Hund mit der Peitsche im Wachkeller lauert. Die Neuinterpretation eines der erfolgreichsten deutschen Kinderbücher nach dem Original Dr. Heinrich von Hoffmanns - eine groteske Bilderreihe.

**Ab 7 Jahren (ab 2. Klasse)**

### "Heinrich der Fünfte"

Im Kampf der Könige um Burg, Prinzessin und Frankreich geht zum Schluss auch die Burg kaputt. Bekommt man, was man will, wenn man es mit aller Macht will?

**Ab 8 Jahren (ab 3. Klasse)**

Auch in englischer Sprache:

### "Henry the Fifth"

(Ab 8. Klasse, bzw. 3 Jahren Englischunterricht)

### "Himmel und Meer"

Zwei stehen an einem Ort, bevor sie auf die Welt kommen. Mit Sack und Pack stehen sie bereit für das Abenteuer Leben. Eine Koproduktion mit dem Theater "Die Stromer" aus Darmstadt.

**Ab 6 Jahren (1. bis 5. Klasse)**

### "Kleiner Klaus, großer Klaus"

Frei nach dem Märchen von Hans C. Andersen

Von Taki Papaconstantinou und Ensemble. Wie einer aus der größten Not, den größten Gewinn macht – das Erfolgsstück der letzten Jahre!

**Ab 6 Jahren (1. bis 4. Klasse)**

### "Die Kartoffelsuppe"

Ein kulinarisches Theaterstück von Marcel Cremer und Helga Schaus über das Kochen, über Erlebtes und Geliebtes. Ein im wörtlichen Sinne nahrhaftes Theatererlebnis, das Kindern ganz nebenbei etwas über gesunde Ernährung erzählt. Das TheaterGrueneSosse bringt die Küche mit und kocht für ca. 60 Kinder

**Ab 6 Jahren (2. bis 4. Klasse)**

### "Nebensache"

Eine Geschichte von Glück und Enttäuschung, von Sehnsüchten und Erlebnissen, die einen Menschen scheitern lassen können.

„Nebensache“ kann im Theater, im Klassenzimmer, an besonderen Orten und auch draußen gezeigt werden.

**Ab 6 Jahren (1. bis 4. Klasse)**

### "Ox und Esel"

In dieser etwas anderen Fassung des Krippenspiels wird auf vergnüglichste Weise von Freundschaft, Nächstenliebe und Menschlichkeit erzählt. Ein anderes Weihnachtsstück!

**Ab 5 Jahren (1. bis 5. Klasse)**

### "Dreimal König"

Es waren einmal drei Könige, die sich ein Schloss teilen mussten. Nun sind diese Könige aber alle ein bisschen eigensinnig und so landen sie immer wieder in den herrlichsten Schwierigkeiten. Eine poetische, wortlose und musikalische Vorstellung über drei Könige, hin und her gerissen zwischen ihren Idealen, Wünschen und Vorstellungen. Ein Stück über Freundschaft, Macht, Erfindungsreichtum und Glück.

**Ab 5 Jahren (Eingangsstufe bis 4. Klasse)**

### "Hans im Glück"

Eine interessante Geschichte über einen jungen Menschen, der sein Hab und Gut für sein Glück eintauscht. Ist er weltfremd? Oder hat er längst etwas Wichtiges verstanden? Lassen Sie sich von viel Spiellust und tollem Erzähltheater im Freien begeistern - die Bühne ist ein LKW, der fast überall platzierbar ist.

Eine Produktion in Kooperation mit dem Hessischen Landestheater Marburg, im Rahmen des Doppelpassbündnisses „ÜBER.LAND“.

**Ab 4 Jahren (für Horte geeignet/für Schulen bis 3.Klasse)**

### Inszenierte Workshops:

Die Theaterworkshops (ca. 60min) können für eine Gruppe bis 25 Kinder gebucht werden und finden in der Einrichtung oder in der Schule statt.

#### **Der Feine Arthur**

Die Ratten Rattino, Rattina und Rattinus mögen den Besuch von Arthur nicht und wollen ihn loswerden. Es kommt anders. Ein inszenierter Workshop über Ausgrenzung, Solidarität und Freundschaft.

**Ab 5 Jahren (1. bis 3. Klasse)**

#### **Wo die wilden Kerle wohnen**

Im inszenierten Workshop, spielen wir mit den Kindern die Geschichte von Max auf seiner langen Reise zu den Wilden Kerlen.

**Ab 5 Jahren (1. bis 3. Klasse)**

---

## VIELE WEGE FÜHREN ZUM THEATER

---

Wie kann das Theater zu einem nachhaltigen Erlebnis werden? Eine Gruppe kann auf unterschiedlichen Wegen in die Welt des Theaters eintauchen:

### **Das Theater kommt zu Ihnen:**

Das TheaterGrueneSosse hat als **mobiles Theater** einige Stücke im Repertoire, die sich nicht nur auf klassischen Theaterbühnen aufführen lassen.

Je nachdem, ob Ihre Einrichtung über einen großen Saal verfügt oder nur ein etwa Klassenzimmergroßer Raum (freigeräumt) zur Verfügung steht, können unterschiedliche Stücke ausgewählt werden.

Wir beraten und planen gerne mit Ihnen gemeinsam, auch in Bezug auf die Finanzierungsmöglichkeiten (In Hessen gibt es beispielsweise die Möglichkeit einer Gastspielförderung).

### **Sie kommen ins Theater:**

Der aktuell laufende Spielplan ist immer online unter: [www.theatergruenesosse.de](http://www.theatergruenesosse.de).

Wir begrüßen gerne sämtliche kleinen und großen Gruppen in Frankfurt im Theaterhaus in der Schützenstraße und im Löwenhof in Bornheim.

Die gewünschte Vorstellung ist ausgebucht? Dann sprechen Sie uns an! Eventuell können wir **Zusatzvorstellungen** ansetzen. Oder auch **Sondervorstellungen** planen von einem Stück, das aktuell gar nicht auf dem Spielplan steht.

### **Mehr davon:**

Die theaterpädagogischen Impulse aus unseren Mappen genügen Ihnen und den Kindern noch nicht? Sie hätten bei der Vor- und Nachbereitung gerne professionelle Hilfe?

Ergänzend zu den Stücken bieten wir gerne **Workshops** an. Im Kleinen als Gespräch direkt im Anschluss an die Vorstellung, als **Theatertag** und bis hin zu einer **Projektwoche**. Auch für Erwachsene bieten wir gerne **Nachgespräche** und **Fortbildungen** an.

### **Außerdem:**

Zu jedem unserer Stücke gibt es eine Mappe, ähnlich wie diese hier. Weitere Infos und Downloads unter: [www.theatergruenesosse.de](http://www.theatergruenesosse.de).

Auch Stück-Plakate können Sie gerne erhalten oder nach einer Vorstellung mitnehmen. Gerne finden wir zusammen das passende Stück und den passenden Weg für Ihre Gruppe!

Sprechen Sie uns an!

#### **Kontakt:**

Fiona Louis / Christiane Alferts  
069 / 45 05 54  
[office@theatergruenesosse.de](mailto:office@theatergruenesosse.de)  
10-16 Uhr